

## **SP Schweiz**

Parteitag vom 26. März 2011 in Zürich

### Traktandum 1 – Begrüssung

## **Eine Politik für die ganze Bevölkerung statt Einzelinteressen**

Liebe Genossinnen und Genossen

Herzlich willkommen hier zum Parteitag in Zürich. In 8 Tagen, einer Stunde und ein paar wenigen Minuten werden in unserem Kanton die Wahllokale schliessen und das grosse und mit Spannung erwartete Auszählen wird beginnen. Es sind 8 Tage und eine Stunde, in der ganz viele Genossinnen und Genossen bis zur letzten Minute arbeiten und kämpfen werden, damit wir unsere Wahlziele erreichen können, nämlich im Kantonsrat an Prozenten und Sitzen zuzulegen und unsere Zweiervertretung im Regierungsrat zu verteidigen. Zu den vielen Genossinnen und Genossen, die bis zur letzten Minute kämpfen, gehören auch unsere beiden RegierungsratskandidatInnen Regine Aepli und Mario Fehr: Sie sind zur Stunde wie seit Februar an jedem Samstag «on the road», um an Dutzenden von Standaktionen auf der Strasse nahe bei den Bürgerinnen und Bürgern für unsere Ideal und Werte einzustehen. Ich muss deshalb Regine und Mario an dieser Stelle entschuldigen, überbringe Euch aber gleichzeitig ihre herzlichen Grüsse und die besten Wünsche für das Gelingen des Parteitages.

Die SP Kanton Zürich hat, liebe Genossinnen und Genossen, ihre ganze Wahlkampagne unter das Motto «Eine Politik für die ganze Bevölkerung statt für Sonderinteressen» gestellt. Denn eine solche Politik, eine Politik, die sich nicht an Egoisten sondern am Gemeinwohl orientiert, ist gerade im Kanton Zürich nötiger denn je. Denn in den letzten vier Jahren haben die satten bürgerlichen Mehrheiten in Parlament und Regierung eine Politik gemacht, die das pure Gegenteil davon ist. Was bürgerliche Politik im Kanton Zürich bedeutet, lässt sich exemplarisch am nächsten Abstimmungstermin, am Abstimmungstermin vom 15. Mai zeigen.

An diesem Abstimmungssonntag stimmen wir Zürcherinnen und Zürcher über eine Steuererleichterung von 120 Millionen Franken für die höchsten Einkommen und grössten Vermögen ab. Ein neues Steuergeschenk für die Superreichen in unserem Kanton. Und dies obwohl der Kanton Zürich bei genau diesen Superreichen kein Standortproblem hat: Nirgends wohnen so viele Zehnfachmillionäre wie im Kanton Zürich und jeder vierte neue Zehnfachmillionäre lässt sich hier bei uns nieder. Aber wie wir alle wissen ist der Steuerwettbewerb längst zum Selbstzweck, zum Glaubensbekenntnis verkommen, dem sich nach Meinung der bürgerlichen Parteien auch der Kanton Zürich unterordnen soll.

Ist dieses Steuergeschenk an die Superreichen allein schon angesichts der Faktenlage eine Unverfrorenheit, so wirkt es angesichts einer zweiten Vorlage am gleichen Abstimmungssonntag nur noch zynisch: Denn gleichzeitig mit dem Steuergeschenk für die Superreichen sollen die Zürcherinnen und Zürcher nämlich auch eine Kürzung der Krankenkassen-Verbilligungsgelder von 42 Millionen absegnen. Betroffen wären hier aber natürlich nicht die Superreichen, betroffen wären vor allem Familien, Junge und auch viele alte Menschen: Sie würden bis zu einem Viertel ihrer Verbilligung verlieren.

Das, liebe Genossinnen und Genossen, das ist Umverteilungspolitik, das ist bürgerliche Umverteilungspolitik. Einmal mehr soll oben entlastet werden, einmal mehr werden Familien, Mittelstand und wenig Verdienende belastet. Dieser zynischen Politik treten wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten mit aller Entschiedenheit entgegen. Wir haben deshalb nicht nur gegen die Kürzung der Krankenkassen-Verbilligung das Referendum ergriffen, sondern wir bekämpfen das Steuergeschenk für die Superreichen mit einem eigenen Vorschlag, einem Vorschlag, der eine steuerliche Entlastung von Familien und Mittelstand vorsieht. Wir machen damit konsequent eine Politik, die der Mehrheit dient und nicht ein paar wenigen Privilegierten.

Das zweite grosse Thema, auf dem unser Walkampf aufgebaut ist, ist die Wohn- und Bodenpolitik. Das Finden von bezahlbarem Wohnraum ist im Kanton Zürich für viele Familien und viele Jungen ein enormes Problem, nicht nur in den grossen Städten, sondern inzwischen auch in der Agglomeration. Wir haben deshalb eine Initiative für mehr bezahlbaren Wohnraum lanciert. Die Rückmeldungen unserer Sektionen zu den Sammelanstrengungen zeigen, dass das Problem den Menschen wirklich unter den Nägeln brennt und ich habe noch selten eine Initiative erlebt, die bei den Leuten so gut ankommt, so wenig der Erklärung bedarf. Und das zeigt sich auch im Sammelergebnis: Nach nur drei Wochen hatten wir bereits fast die Hälfte der Unterschriften zusammen und ich bin sicher, dass wir unsere Initiative schon bald einreichen können.

Zum Schluss, liebe Genossinnen und Genossen, wir haben versucht, mit unserem Wahlkampf nahe bei den Leuten zu sein, konkrete Lösungen für ihre Probleme anzubieten. Wir haben versucht, das Muster der bürgerlichen Klientelpolitik möglichst transparent zu machen und dieser unsere Lösungen, Lösungen für eine Mehrheit der Bevölkerung gegenüberzustellen. Wir haben dabei neben dem klassischen Werbemitteln einerseits stark auf eine Vorkampagne gesetzt, in der wir junge SP-Wählende in den Vordergrund gerückt haben. Die Sujets findet Ihr überall aufgehängt. Wir haben diese Vorkampagne in der werbearmen Zeit nach Neujahr lanciert und erreichten so eine hohe Wahrnehmbarkeit im ganzen Kanton. Noch selten hatten wir so viele und vor allem auch so viele positive Rückmeldungen auf eine SP-Kampagne. Und wir haben andererseits viel mit neuen Werbemitteln wie den sozialen Netzwerken experimentiert, dies in der Überlegung, dass wir alle nach jahrzehntelanger Erfahrung wissen, wie man Plakate klebt und Flyer gestaltet, dass wir aber für die Zukunft dringend mehr Know-how in jenen Kanälen brauchen, die vor allem auch von jungen Leuten genutzt werden.

Zum Abschluss meiner Begrüssung möchte ich Euch deshalb jetzt eines der im Rahmen dieser Anstrengungen entstandenen Produkte zeigen. Es ist ein kleiner, kurzer Film, in welcher wir kurz und knapp unsere Politik erklären und zeigen, dass die SP eine Politik für alle statt für wenige macht.

Herzlichen Dank!

*Es gilt das gesprochene Wort.*